

## **B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**

### **01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin      Ruf: 030/257 97 533 Büro  
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109      www.ostmitteleuropa.de  
Postbank Berlin      post@ostmitteleuropa.de  
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;  
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;  
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93      31. Oktober .2019

**455**      **Freitag**      **15. November 2019,**      **19:00 Uhr**  
**Thema**      **Märchen aus Schlesien und Böhmen.** Lesungen im Rahmen  
der 30. Berliner Märchentage. *(Mit Medien).*  
**Es lesen**      Mitglieder und Märchenfreunde für Kinder und Erwachsene  
ab 10 Jahren  
**O r t:**      Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Vor 30 Jahren wurde ein Märchen wahr – das geteilte Deutschland wurde wieder ein Mutter-, ein Kinder-, ein Vaterland! Die Berliner Mauer fiel und die BERLINER MÄRCHENTAGE wurden geboren! Märchen sind Brücken, die über alle Grenzen hinweg Begegnungen zwischen Fantasie und Wirklichkeit, zwischen verschiedenen Epochen, zwischen Orient und Okzident und vor allen Dingen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglichen.

Diese einzigartige Fähigkeit wollen wir mit unserem Jubiläumsfestival feiern! Die BERLINER MÄRCHENTAGE feiern mit der Einigung Deutschlands gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum, denn das Festival entstand unter dem Motto „Märchen überwinden Grenzen“ anlässlich des Mauerfalls!

Berlin ist eine multikulturelle Stadt, in der sich die BERLINER MÄRCHENTAGE seit 30 Jahren behaupten und bei denen bisher fast 4,5 Millionen kleine und große Besucher\*innen willkommen waren. Das Publikum kommt aus allen Teilen der Welt, spricht die unterschiedlichsten Sprachen und hat die mannigfaltigsten kulturellen Hintergründe. Trotzdem können alle gemeinsam den Märchen und Geschichten lauschen, weil Märchen der kleinste gemeinsame Nenner zwischen den Kulturen sind. Denn die Wünsche und Träume aller Menschen sind gleich: Jeder möchte in Frieden leben, gesund sein, geliebt werden und genug zu essen haben.

Märchen zeigen auf, dass man alles schaffen kann, wenn sich zu Entschlossenheit und Mut aktives Handeln gesellt, wenn man sich gute Freunde sucht, sich gegenseitig hilft und zusammenhält. Dann gibt es keine Grenzen mehr: Der arme Müllerbursche heiratet die Prinzessin und ein gestiefler Kater wird Minister. Ob nun von der „kleinen Meerjungfrau“ oder von „Arielle“ erzählt wird, ob die Heldin „Cinderella“ oder „Aschenputtel“ heißt, die Märchen sind ein eigenes Fantasie-Universum, das keine Grenzen kennt und in dem jeder willkommen ist.

„Das menschliche Streben sollte keine Grenzen kennen. Wie schlimm das Leben auch sein mag, wo Leben ist, da ist auch Hoffnung.“ (Stephen Hawking)

(Quelle: [http://www.maerchenland.de/berliner\\_maerchentage/vorschau\\_maerchentage.html](http://www.maerchenland.de/berliner_maerchentage/vorschau_maerchentage.html), abgerufen am 14.06.2019, 13:40 Uhr).



**JUBILÄUMSFESTIVAL**  
**30. BERLINER MÄRCHENTAGE 2019**  
MÄRCHEN ÜBERWINDEN GRENZEN  
7. - 24. NOVEMBER 2019

30 JAHRE BERLINER  
MÄRCHENTAGE





**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

**SDG**

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



**S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .**

Peter Josef Vanča  
1. Vorsitzender der SDG  
13189 Berlin, Berliner Str. 67  
Ruf: 030-859 72 667  
Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

**04) Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung**





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

## 05) Caspar David Friedrichs Gemälde „Die Schwestern auf dem Söller am Hafen“. Ein Bilderrätsel.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan

**Mittwoch, 04. Dezember 2019, 19:00 - 20:30 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstraße 26, 10178 Berlin





“Die zwei Schwestern auf dem Söller am Hafen”, Öl auf Leinwand.  
([wikimedia.commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Die_zwei_Schwestern_auf_dem_Söller_am_Hafen.jpg))

In dem in der Eremitage (St. Petersburg) bewahrten, 1820 vom russischen Großfürsten Nikolaus erworbenen Bild sind links die Marktkirche von Halle in gotisierender Überformung und rechts ein Mastenwald des Greifswalder Hafens zu sehen. Die Meinungen über den Sinn dieser Zusammenstellung gehen in der Forschung auseinander. Der Versuch einer Deutung muss Friedrichs oft zitierten Grundsatz berücksichtigen: „Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch, was er in sich sieht. Sieht er aber nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht.“ Für den Betrachter bedeutet das, neben dem, was zu sehen ist, die innere Gedankenquelle zu erkennen, aus der das Bild hervorgegangen ist.





Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe  
Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin

Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr

Ruf: 030-26 55 2020

MAIL: [landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de](mailto:landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de)

**Kulturreferent:**

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

**06) Für den hier berichteten Zeitabschnitt wurden  
keine Veranstaltungen gemeldet!**

**Breslau Stammtisch Berlin**



<u>Ort</u>	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<u>Wann</u>	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
<u>Kontakt</u>	egon.hoecker(at)gmx.de

**07) Schlesische Weihnachtsfeier**

**Mittwoch, den 11. Dezember 2019, 14:00 Uhr**





Gerhart Hauptmann Museum Erkner  
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2  
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

[rohlfs@hauptmannmuseum.de](mailto:rohlfs@hauptmannmuseum.de)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

[langeluettich@hauptmannmuseum.de](mailto:langeluettich@hauptmannmuseum.de)

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

[verwaltung@hauptmannmuseum.de](mailto:verwaltung@hauptmannmuseum.de)

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

[info@hauptmannmuseum.de](mailto:info@hauptmannmuseum.de)

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband

[Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften \(ALG\)](#)

### **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

### **Eintritt**

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €

### **Anfahrt**

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE1

S-Bahn: S3

Bus: 420

### **Montagsakademie**

Absprechpartner:

Stefan Rohlfs, Lina Langelüttich

Jahresbeitrag: 20 €



**Gerhart Hauptmann Gesellschaft**

Geschäftsstelle  
der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft  
Stefan Rohlf  
c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner  
Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2  
15537 Erkner  
Jahresbeitrag: 30 €

**Auskünfte**

Fon +49 (0)3362 36 63  
Mail [verwaltung@hauptmannmuseum.de](mailto:verwaltung@hauptmannmuseum.de)  
Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>



GERHART HAUPTMANN TAGE 2019 - Vortrag –

**08) Gerhart Hauptmann und Johann Joachim Winckelmann**

Referent: Dr. Frank Piontek

**Dienstag, 12. November 2019, 19:00 Uhr**

Eintritt: 5 Euro

Unter den von [Gerhart Hauptmann](#) unvollendet hinterlassenen Arbeiten befand sich das Bruchstück einer Winckelmann-Erzählung, die Leben und Schicksal jenes großen Geistes deutet, der den Deutschen die griechische Antike offenbarte und damit eine Bewegung einleitete, die in den Werken der deutschen Klassik gipfelte. Ein jahrzehntelanges Vorstudium lag nach Hauptmanns eigener Aussage der Gestaltung dieses Stoffes voraus, die 1939 in Angriff genommen wurde und in zwei verschiedenen Fassungen ihren Niederschlag fand. Die erste Fassung scheint die Winckelmann-Deutung Hauptmanns noch ganz im Erzählerischen aufgelöst zu haben, wurde aber zugunsten einer zweiten Fassung verworfen, in der neben dem Erzählerischen der kulturphilosophischen Meditation Raum gegeben werden.





GERHART HAUPTMANN TAGE 2019 – Lesung

Das Gerhart-Hauptmann-Forum lädt ein

Lesung im Bürgersaal Rathaus Erkner

### **09) Lebensbogen IV - Lyrik und Jazz**

Mit dem Jazz-Pianisten Sören Gundermann am Bechstein-Flügel lädt Horst Jürgen Peter Miethe zu einer Autorenlesung in den Bürgersaal des Rathauses Erkner.

Zu Gast sind die Berliner Autoren der *Friedrichshagener Verswerkstatt* und andere.

**Donnerstag, 14. November 2019, 18:30 Uhr**

Eintritt: 5 Euro

Vielfältig wie ihr Lebensweg ist auch ihre literarische Handschrift, die Sicht auf die uns zugemessene Zeit zwischen Geburt und Abschied, auf unseren Lebensbogen.



Blanche Kommerell

GERHART HAUPTMANN TAGE 2019 - Lesung –

**Mittwoch, 20. November 2019, 18:00 Uhr**

Eintritt: 7 Euro





GERHART HAUPTMANN TAGE 2019 - Der große Roman

## **11) Der Stechlin von Theodor Fontane**

Lesung: Jutta Hoppe

Klavier: Christiane Klonz

Einführende Worte: Stefan Rohlf

**Sonntag, 24. November 2019, 11:00 Uhr**

Eintritt: 5 Euro

*Der Stechlin* ist Theodor Fontanes letzter Roman und erschien in seinem Todesjahr 1898. Der Roman spielt in der Zeit seines Entstehens. Die darin leichthin geführten Unterhaltungen und tief sinnigen Gespräche vermitteln die Melancholie einer Spätzeit, voll Skepsis und doch versöhnlich. Die mit Sympathie gezeichnete Hauptfigur, Dubslav von Stechlin, trägt die Züge ihres Autors. Charakteristisch ist in diesem Roman, wie bei allen Werken Fontanes, dass er die Schwächen seiner Zeit erkennt und sie zur literarischen Darstellung bringt, dabei kann man seine tiefe Sympathie für den märkischen Adel erkennen. Dies wird beispielhaft an der Charakterzeichnung des alten Dubslav von Stechlin, dessen Sterben zugleich den Abschied von einer alten Welt symbolisiert.





GERHART HAUPTMANN TAGE 2019 - Literarisches Programm –

## **12) Fasching von Gerhart Hauptmann**

Literarisches Programm

Schüler und Lehrer des Carl-Bechstein-Gymnasiums in Erkner haben gemeinsam ein Programm erarbeitet, das sich mit Hauptmanns in Erkner entstandener Novelle *Fasching* auseinandersetzt.

**Dienstag, 26. November 2019, 18:00 Uhr**

Aula des Carl-Bechstein-Gymnasiums

Der Eintritt ist frei!



Der besondere Film

## **13) 30 Jahre Mauerfall. 1989-2019**

Der besondere Film

von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin) cinephil

**Freitag, 29. November 2019, 19:00 Uhr**

Eintritt: 3 Euro

Über den Bau der Mauer und deren Fall scheint schon fast alles gesagt worden zu sein.

Das Wort *Mauer* war in der DDR ein Unwort und fehlte weitgehend im offiziellen Gebrauch. In den DEFA-Filmen findet sie denn auch selten Erwähnung, so als wäre sie nicht vorhanden. Doch bei näherem Hinschauen gibt es Entdeckungen. Mehr als sechs Jahre



## **Seite 73 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

nach dem Mauerbau entsteht der Spielfilm *Geschichten jener Nacht*. Hier wird in Episoden von Menschen in Entscheidungssituationen erzählt, die sie während des Mauerbaus in der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 machen. Der 1967 entstandene Film hält sich fern von der großen Politik, es werden vielmehr einzelne Schicksale erzählt, die die Schließung der Grenze am Ende jedoch rechtfertigen sollen.

Mit anschließender Filmvorführung



Das Kalliope-Team  
Literarisches Programm

### **14) Weihnachten im Hause Fontane. Ein Dichterleben zur Weihnachtszeit** Mit dem Kalliope-Team

Mit Gisela M. Gulu - *Programm & Moderation*  
Lusako Karonga – *Wort und Gesang*  
Armin Baptist – *Klavier*

**Sonnabend, 30. November 2019, 17:00 Uhr**  
Eintritt: 5 Euro

In seinem fast achtzigjährigen Leben hat der große Erzähler viele Weihnachten erlebt, und in unterschiedlicher Weise spiegeln sie sich in seinem Werk wieder.

Der Bogen spannt sich von seinen Kindheitserinnerungen an das vorweihnachtliche Gänseschlachten, über Briefe und Gedichte an seine geliebte Frau Emilie, Auszügen aus seinen "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" bis zum ersten Heiligabend bei Effi Briest.

Ein besinnliches, aber auch heiteres Programm, das den Dichter von einer ganz besonderen Seite zeigt und sein Leben Revue passieren lässt.

Bekannte Weihnachtslieder – oder auch weihnachtliche Improvisationen am Klavier - fügen sich harmonisch ins Programm ein.





**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

- 15) »Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« –**  
Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger und  
Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa,  
Moderation: Kati Mattutat, Koeppenhaus

**Unterwegs in Allenstein/Olsztyn mit Stadtschreiber Marcel Krueger –  
Veranstaltungsreihe, 05.-16.11.2019**



**Freitag, 15.11.2019, 19 Uhr, Deutsch-Polnische Buchhandlung buch|bund, Berlin**

»Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger und Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Moderation: Arkadiusz Luba, Autor und Journalist

Das Stipendium wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) dotiert und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Stadt Allenstein/Olsztyn und der Stiftung Borussia durchgeführt.





**Berliner Landeszentrale  
für Politische Bildung**

[Hardenbergstraße 22-24](#)

[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

**Öffnungszeiten**

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

**16) Schaukel statt Brücke? Die türkische Außenpolitik zwischen NATO und Nahost**

Podiumsdiskussion

**Dienstag, 12. November 2019, 18:30 Uhr**

Die Stellenbeschreibung ist klar und einfach: Eine Brücke soll die Türkei für die NATO sein, eine Verbindung nach Vorderasien – ein Vorbild für die Verbindung von Islam, Demokratie und Moderne. Für lange Zeit hat die Türkei diese Aufgabe zuverlässig erfüllt. Doch in den letzten Jahren sorgt Ankara nicht nur, aber auch mit seiner Außen- und Sicherheitspolitik international für Stirnrunzeln.

Nach Jahrzehnten einer klaren Westorientierung verlegte sich die türkische Regierung ab 2010 darauf, eine Führungsrolle in der islamischen Welt anzustreben. Nach dem Scheitern dieser Politik verfolgt Präsident Erdogan in jüngster Zeit eine Politik der wechselnden Allianzen: Dabei spielen mal die religiöse Identität, mal wirtschaftliche Interessen, mal der Wunsch nach internationalem Prestige die entscheidende Rolle dafür, dass die Türkei nicht immer an der Seite der NATO-Partner, sondern durchaus auch an der Seite Russlands oder Teherans agiert. Insbesondere der Kauf eines Boden-Luft-Raketen-Systems von Russland und Erdogans Pläne, militärisch gegen die kurdischen US-Verbündeten in Syrien vorzugehen, haben zuletzt grundsätzliche Fragen aufgeworfen.

- Steht die Türkei davor, ihre traditionelle Westbindung und die NATO-Mitgliedschaft gänzlich aufzugeben?
- Welche Folgen hat die aktuelle türkische Außenpolitik für Frieden und Sicherheit, insbesondere in Syrien und dem Nahen Osten?
- Welche Strategie verfolgt Russland mit dem neuen Freund in Ankara – und was bedeutet die Zusammenarbeit mit Teheran?
- Welche Rolle spielt die „Kurdenfrage“ in den politischen Strategien der arabischen Staaten – und wie steht der Westen dazu?
- Muss die NATO eine Revision der türkischen Außen- und Sicherheitspolitik einfordern – und wenn ja: Mit welchen Erfolgsaussichten?
- Podium: N.N.



- Kooperationspartner:  
Diese Veranstaltung findet in der Reihe „Europa antwortet“ der Europäischen Akademie Berlin in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und dem Europe Direct Informationszentrum Berlin in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung statt.  
Melden Sie sich bitte hier an.
- Ansprechperson:  
Reinhard Fischer, reinhard.fischer@senbjf.berlin.de; Telefon (030) 90227 4962.



Büro- und Postanschrift:  
**Bundeszentrale für politische Bildung**  
**Dienstsitz Berlin**  
Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie  
10117 Berlin

**Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin**  
Medien- und Kommunikationszentrum Berlin  
Krausenstraße 4  
Ecke Friedrichstraße  
10117 Berlin  
Tel +49 (0)30 25 45 04-0  
Fax +49 (0)30 25 45 04-422  
Email: [info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)  
<http://www.bpb.de/>

**Öffnungszeiten:**  
Montag: 10.00 - 16.00 Uhr  
Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr  
Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

## **17) METAMORPHOSEN**

#Me-Too und Feminismus in Ost und West

**Sonnabend, 30. November 2019, ab 13:00 Uhr**  
Kalkscheune, Johannisstr. 2, 10117 Berlin

### **Veranstalter**

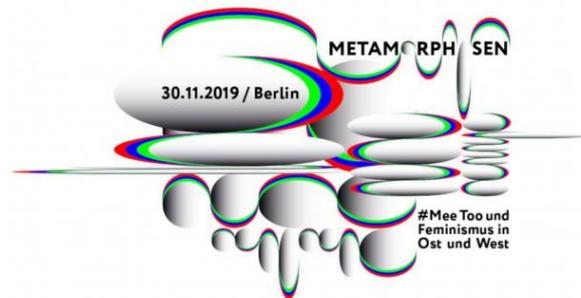
Bundeszentrale für politische Bildung, Goethe-Institut. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Teilnahmegebühr: Die Teilnahme ist kostenfrei.  
Eine Anmeldung ist aufgrund begrenzter Platzkapazitäten erforderlich.

### **Kontakt**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Fachbereich Veranstaltungen  
Kateryna Stetsevych  
E-Mail [kateryna.stetsevych@bpb.de](mailto:kateryna.stetsevych@bpb.de)



(© Project Corporate Design )

Die internationale Konferenz "Metamorphosen. #Me-Too und Feminismus in Ost und West" nimmt die globale #Me-Too-Bewegung über sexuelle Gewalt und Sexismus als Anlass, über feministische Bewegungen in Osteuropa und in Deutschland zu sprechen. Es geht um gemeinsame Themen wie Arbeit, Identität, Gewalt, Solidarität, die feministische Debatten seit Langem prägen. West- und Ost-Feminismen blicken jedoch auch auf unterschiedliche Traditionen, Auslegungen und Erfahrungen zurück. Die Konferenz fokussiert Differenzen im Verständnis von Emanzipation und Belästigung sowie unterschiedliche Deutungen von Frauenrollen, Unterdrückung und Chancengleichheit.

Digitalisierung und Globalisierung bringen neue Themen auf die feministische Agenda. In den letzten Jahren sind im östlichen Europa unterschiedliche emanzipative Bewegungen von Frauen jüngerer Generationen zu beobachten. Bewegungen wie Pussy Riot oder Femen haben ihren Ursprung in Russland und der Ukraine. Einige Monate vor der #Me-Too-Debatte verbreitete sich in der Ukraine der Hashtag #Imnotafraidtosayit. Die sogenannte dritte (postsowjetische) Generation hat Themen des Feminismus weiterentwickelt: Sie lehnt die Dichotomie zwischen Mann und Frau ab, verknüpft feministische Debatten mit Identitätspolitik, die Aspekte wie Hautfarbe, Ethnizität und Homosexualität mit einbeziehen. Diese Generation agiert stärker in den Bereichen Kultur, Medien, Kunst und Literatur. Die dritte Generation gerät dabei gleichzeitig durch populistische, nationalistische und rechtskonservative Kräfte unter Druck.

METAMORPHOSEN verbindet gegenwärtige Konzepte von Feminismus zwischen Künstlerinnen, Autorinnen und Wissenschaftlerinnen aus Ost und West, fragt nach Zusammenhängen zwischen Herrschaft, Macht und Gleichberechtigung, diskutiert Identitäten, die von Brüchen, Migration und Leeräumen geprägt sind, hinterfragt den Neoliberalismus vor dem Hintergrund der individuellen sowie kollektiven prekären Lage von Frauen, ist neugierig auf feministische Allianzen und Generationen und sucht schließlich nach neuen solidarischen emanzipatorischen Projekten in Kunst und Literatur. Eine Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Goethe-Institut Ukraine.

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## **Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [bueror@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:bueror@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **18) "Die Freunde". Wie war das Verhältnis zwischen DDR und sowjetischen Besatzungstruppen?**

Podiumsdiskussion

**Dienstag, 19. November 2019, 19:00 Uhr**

### **Veranstalter**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

Die Freundschaft zur Sowjetunion und damit auch zu ihrer Armee war in der DDR staatlich verordnet. Vielen Ostdeutschen sind die Freundschaftsabende in Erinnerung geblieben, die aber meist nicht über den offiziellen Teil hinausgingen. Dass diese Freundschaft nicht immer nur positive Seiten hatte, zeigte sich bei der Niederschlagung des Volksaufstandes am 17. Juni 1953 oder bei der Sicherung der innerdeutschen Grenze. Die Podiumsdiskussion möchte diese Themen aufgreifen und den vielfältigen, auch privaten, Aspekten dieser Freundschaft nachspüren.

Auf dem Podium diskutieren Dr. Helmut Domke (Vorsitzender des Vorstands der Stiftung West-Östliche Begegnungen), Dr. Stefan Wolle (DDR-Museum, Berlin) sowie ein russischer Gast (angefragt). Die Moderation übernimmt Mandy Ganske-Zapf (Universität Hamburg).

### **Ort der Veranstaltung**

Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst  
Zwieseler Straße 4  
10318 Berlin





## 19) Demokratie in Gefahr? Das neue Ostmitteleuropa

Podiumsdiskussion

Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Dienstag, 03. Dezember 2019, 18:00 - 19:30 Uhr**

Bundesstiftung Aufarbeitung, Veranstaltungssaal, Kronenstraße 5, 10117 Berlin

### **Veranstalter**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Deutsche Gesellschaft e.V.

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

In den öffentlichen Debatten über Europa und seine Identität spielen die Revolutionen von 1989/90 in der DDR und Ostmitteleuropa kaum eine Rolle. In Polen, Ungarn oder Tschechien hat die Demokratie inzwischen wohl an Stahlkraft verloren. Auch in Deutschland – vornehmlich in den neuen Bundesländern – ist die Unzufriedenheit mit der Funktionsweise des politischen Systems gestiegen. Rechtspopulistische Parteien gewinnen an Zulauf. In der als überwunden geglaubten Teilung Europas scheinen sich damit die Konturen einer neuerlichen Spaltung abzuzeichnen. Doch wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Gibt es Antworten auf die drängenden Fragen und Zerwürfnisse in Deutschland und Europa, die aus den mutigen und hoffnungsfrohen Jahren 1989/90 gewonnen werden können? Wie kann die liberale Demokratie die Herausforderungen einer globalisierten Welt meistern?

Die Abschlussveranstaltung der Reihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« spannt den Bogen von den Auf- und Umbrüchen der Jahre 1989/90 bis in die Gegenwart, um zu ergründen, wie die Idee der Demokratie zukunftsfest gemacht werden kann und welche Rolle der Erinnerung an 1989/90 hierbei zukommt. . ►

**Seite 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

**Begrüßung:** Dr. Jens Schöne | Stv. Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Impulsvortrag:** Prof. Bascha Mika | Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau und Publizistin, Frankfurt a. M.

**Podium:**

- Basil Kerski | Chefredakteur des Magazins DIALOG, Berlin
- Noémi Kiss | Schriftstellerin, Budapest
- Thomas Kralinski | Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund und für Medien und Internationale Beziehungen, Potsdam
- Prof. Bascha Mika | Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau und Publizistin, Frankfurt a. M.

**Moderation:** Harald Asel | Inforadio vom rbb, Berlin

**Informationen und Rückfragen:**

Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte bei der Deutschen Gesellschaft e.V. | Tel.: 030 88 412-254 | E-Mail: [heike.tuchscheerer\(at\)deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:heike.tuchscheerer(at)deutsche-gesellschaft-ev.de)

Die Veranstaltung wird u. a. auf [www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de) in Ton und Bild dokumentiert.



**Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin**

Schillerstr. 59  
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213  
Fax: +49 (0)30 713 89 201  
[vorstand@dpgberlin.de](mailto:vorstand@dpgberlin.de)

Bürozeiten:  
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**20) Deutsche und polnische Weihnachtslieder**  
Musik

**Donnerstag, 05. Dezember 2019, 19:00 Uhr**





mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ (Berlin)

**Eintritt:** frei bei Anmeldung unter [berlin@instytutpolski.org](mailto:berlin@instytutpolski.org)

**Ort:** Polnisches Institut, Burgstr. 27, 10178 Berlin

Tief eingetaucht in die festliche Stimmung der ersten Adventwoche sind die Zuhörer/innen herzlich dazu eingeladen, bei einem Glas Glühwein und frisch gebackenen Lebkuchen nicht nur wunderschöne Weihnachtslieder zu hören, sondern diese ganz im Sinne des vorweihnachtlichen Zusammenrückens mitzusingen.

„Spotkanie“ ist das polnische Wort für Begegnung. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger mit und ohne Polnisch-Kenntnisse treffen sich wöchentlich zur gemeinsamen Chorprobe. Klassische Lieder und Volksmusik aus beiden Ländern bilden den größten Teil des Repertoires des Chores, der bereits seit fast 30 Jahren unter dem Dach der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf aktiv ist. Zu hören ist der Chor bei regelmäßigen Auftritten in Berlin und dem Umland. Einmal im Jahr besuchen die Sänger/innen das benachbarte Polen, um auch hier Konzerte zu geben.

Chorleiterin und Dirigentin: **Agnieszka Wolf**

Veranstalter: Polnisches Institut Berlin in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ Berlin

Info: [www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu](http://www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu)

**Spotkanie**  
Niemiecko-Polski Chór z Berlina  
Deutsch-Polnischer Chor Berlin

 **LEO BORCHARD**  
**MUSIKSCHULE**  
STEGLITZ-ZEHLENDORF





Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzebież  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin  
[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

Leitthema: Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur

Vortragsort: Humboldt-Universität, Unter der Linden 6, 10117 Berlin

**21) Nanotechnologie: ihre Einmaligkeit und ihr Applikationspotenzial**  
Prof. Dr. Michael Giersig, Freie Universität Berlin, Institut für Physik

**Freitag, 15. November 2019, 18:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, im Raum 2094

Michael Giersig (Freie Universität Berlin, Fachbereich Physik), Prof. Dr. habil., Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, hat über 300 Publikationen im Bereich Physik, Chemie, Materialwissenschaften, Biochemie, Medizin, Nanotechnologie i Ingenieurwesen veröffentlicht. Seine Arbeiten wurden über 21.300 Mal im Zitationsindex ISI (ohne Selbstreferenzen) zitiert, durchschnittlich 76 Zitate pro Publikation, und sein H-Index beträgt zur Zeit „76“.

Beim Thomson Reuters-Weltranking der 100 besten Chemiker und Materialwissenschaftler des letzten Jahrzehnts 2000–2010 wird Giersig auf Position 75 in Chemie und Position 83 in Materialwissenschaften erwähnt. ...<http://utp.berlin/aktuell>

Thema des Vortrags: ***Nanotechnologie: ihre Einmaligkeit und ihr Applikationspotenzial***

Mit dem Begriff der Nanotechnologie werden wir nicht nur in den täglichen Medienberichten konfrontiert, sondern auch unbewusst bei der praktischen Nutzung ihrer Produkte, zum Beispiel der Mobiltelefone. Die Nanotechnologie beschäftigt sich mit der Schaffung und Anwendung von Strukturen, Materialien und Geräten, deren Größe mit den Maßen einzelner Atome und Moleküle vergleichbar ist. Im heutigen Vortrag werde ich versuchen, Ihnen die Besonderheit dieser Technologie näherzubringen und insbesondere die physikalischen und chemischen Eigenschaften ihrer Produkte bzw. Nanomaterialien im Vergleich zu ihren Entsprechungen in der makroskopischen Welt vorzustellen. Die genannten charakteristischen Eigenschaften von Nanomaterialien in der Physik werden als Quanteneffekte bezeichnet, und gerade diese Effekte sind die notwendige Voraussetzung für die einzigartige Anwendung der Nanomaterialien. Das Applikationspotenzial von Nanomaterialien und Nanokomposita wird an repräsentativen Beispielen von deren Anwendung in der Elektronik besprochen: in der Photovoltaik und Biomedizin, insbesondere bei der Diagnose und Therapie von Krankheiten.

Moderation: **Dr. habil. Brygida Helbig-Mischewski**



**Seite 83 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

Nach dem Vortrag laden wir um 19.30 Uhr im Rahmen der Galerie der UGD zur Vernissage von Arbeiten von **Monika Radzewicz** ([www.quasipainting.com](http://www.quasipainting.com), instagram: @quasi\_painting) ein.  
Einführung: **Dr. Piotr Olszowka**

**22) Maria Komornicka (1876-1949) – Leben und Werk einer außergewöhnlichen polnischen Schriftstellerin und das Geheimnis ihrer symbolischen Geschlechtstransformation im Kontext der Epoche.**

Vortrag von Prof. UAM Dr. habil Brigitta Helbig-Mischewski,  
Universität Adam Mickiewicz, Posen/Poznań

**Freitag, 13. Dezember 2019, 18:00 Uhr**



**23) 100 Jahre BAUHAUS – Das BAUHAUS in Bukarest**  
Vortrag von Arne Franke, Berlin

**Donnerstag, 14. November 2019, 19:00 Uhr**  
Alte Jakobstr. 149 in 10969 Berlin

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V. DRG [www.deruge.org](http://www.deruge.org)

in Kooperation mit der Architektenkammer Berlin  
Alte Jakobstr. 149 in 10969 Berlin

Anmeldung erbeten:

<https://www.ak-berlin.de/nc/baukultur/veranstaltungen/registration/Registration/das-bauhaus-im-osten-klassische-moderne-in-bukarest.html?anmelden=1>

Die Formsprache des BAUHAUS hat Architekten und Städtebauer auf der ganzen Welt geprägt. Durch die Einflüsse der 1919 in Weimar gegründeten „Hochschule für Gestaltung“ wurde auch Bukarest, das „Paris des Ostens“, in den 1920er Jahren sichtbar und faszinierend umgestaltet.

Viele rumänische Architekten hatten in Berlin, Paris oder Wien studiert und experimentierten mit den Ideen des „Bauhaus“ in der rumänischen Hauptstadt. BAUHAUS- Lehren trafen auf Gebäude mit den landestypischen Stilelementen: zahlreiche Bauten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind geprägt vom rumänischen Nationalstil mit italienisch-venezianischen und orientalischen Stilelementen; dazwischen finden sich Wohnhäuser, Villen und Nutzbauten in der typischen BAUHAUS-Architektur.



Diese in den 1920 und 30er Jahren gebauten Häuser wurden maßgeblich von drei rumänischen Architekten entworfen, die nach Aufhalten in Westeuropa nach Bukarest zurückkehrten und hier die Architektur der mitteleuropäischen Moderne realisierten: Marcel Iancu, Horia Creangă und Duiliu Marcu.

Auch der kilometerlange Boulevard im Stadtzentrum, gesäumt von beeindruckenden Hotel-, Geschäfts- und Appartementshäusern beweist den Einfluss des BAUHAUS, der „Hochschule für Gestaltung“, die 1925 nach Dessau umziehen musste und 1933 in Berlin auf nationalsozialistischen Druck aufgelöst wurde. Neben bedeutenden rumänischen Architekten war es auch der 1933 aus Deutschland geflohene Berliner Architekt Rudolf Fränkel („Gartenstadt Atlantic“ mit dem Kino Lichtburg/Berlin-Gesundbrunnen), der das Bild dieses Straßenzugs bestimmte.

**Arne Franke** studierte in Frankfurt/Main Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Architekturgeschichte und Denkmalpflege. Nach 1989 in der Denkmalschutzbehörde in Görlitz tätig, ist er heute als freiberuflicher Autor, Studienreiseleiter und Ausstellungsmacher vorwiegend in Polen, Tschechien und Rumänien unterwegs



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: eazb@eaberlin.de  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: sachau@eaberlin.de

**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

**24) Friedhof mit Zukunft: Perspektiven zum Umgang mit dem Tod**

**Tagungsnummer**

47/2019

**Mittwoch, 20. November 2019, 15:00 - 20:00 Uhr**

Ev. Zentrum der EKBO - Das Konsistorium  
Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin



**Leitung:** Heinz-Joachim Lohmann

**Organisation:** Simone Wasner

(030) 203 55 - 507

[wasner@eaberlin.de](mailto:wasner@eaberlin.de)

Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und der Erwartung, Marktplätze des Gespräches zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Sie dokumentieren, was wir für unsere Toten und damit auch für uns selbst erwarten. Manches auf dem Friedhof ist im Umbruch, anderes erhält sich stabil. Wir verfolgen Trends und arbeiten an Entwicklungen.

## **25) Neue Stadtquartiere in Berlin**

Wie positioniert sich die evangelische Kirche?

### **Tagung**

#### **Tagungsnummer**

45/2019

**Donnerstag, 21. November 2019, 09:00 - 18:15 Uhr**

Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

**Leitung:** Prof. Dr. Ch. Zarnow / A. Höner

**Organisation:** Susanne Wünsch

(030) 203 55 - 506

[wuensch@eaberlin.de](mailto:wuensch@eaberlin.de)



Siemensstadt, Blankenburger Süden, Europacity, Schumacher Quartier, Johannisthal/Adlershof – rund 15 neue Stadtquartiere entstehen in Berlin. Schon ist die Rede von einer neuen Gründerzeit.

Die Stadt wächst – wie verhält sich die evangelische Kirche dazu? Wie gelingt es kirchlichen Akteur\*innen, sich vor Ort einzubringen und die neuen Sozialräume mit zu gestalten? Begreifen sie die neuen Quartiere womöglich sogar als Chance, Kirche neu zu erfinden? Einige Kirchenkreise haben die Zeichen der Zeit erkannt und richten extra Stellen ein, um mit der Stadtentwicklung Schritt zu halten und zukunftsfähige Strategien kirchlichen Handelns in neuen Stadtquartieren zu erproben. Aber was genau wird benötigt werden: Kita, Kirche, Kulturzentrum – oder etwas ganz anderes?

Kirchliches Handeln in neuen Stadtquartieren ist in vielerlei Hinsicht ein Handeln im Horizont von Unbestimmtheit. Das zehnte TheoLab fragt, wie diese Unbestimmtheit wissenschaftlich



## **Seite 86 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

bearbeitet und praktisch bewältigt werden kann. Ziel der Tagung ist, einen analytischen und theologischen Horizont aufzuspinnen, der es ermöglicht, Zukunftsstrategien kirchlicher Beteiligung in neuen Stadtquartieren zu erwägen und zu diskutieren.

Dazu werden wir die deutschlandweit erste Vergleichsstudie zu Religion in neuen Stadtquartieren präsentieren. Sie vereint Forschungsergebnisse aus München, Hamburg und Berlin und beinhaltet u.a. folgende Themen, die auf der Tagung zur Diskussion gestellt werden: Welche Rolle spielt Religion bei der sinnhaften Gliederung urbaner Räume? Welche religiösen Narrative gehen mit der Gründung und dem fortschreitenden Wandel neuer Stadtquartiere einher? Wie transformieren sich kirchliche Mitarbeiter\*innen unter fortschreitendem Professionalisierungsdruck zu urbanen Unternehmer\*innen?

Wir freuen uns auf einen produktiven Austausch.

Dr. Rüdiger Sachau / Prof. Dr. Christopher Zarnow / Alexander Höner

### **Programm:**

Ab

08:30 Uhr Anreise und Anmeldung

#### **9.00 Uhr Begrüßung und Einführung**

*Dr. Rüdiger Sachau, Evangelische Akademie zu Berlin*

*Alexander Höner, Arbeits- und Forschungsstelle Theologie der Stadt*

#### **9.15 Uhr Religion in neuen Stadtquartieren I**

Vorstellung zentraler Ergebnisse aus der Städtestudie 2016-2019

*Dr. Juliane Kanitz, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg*

*Prof. Dr. Thorsten Moos, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel*

*Prof. Dr. Christopher Zarnow, Evangelische Hochschule Berlin*

10.45 Uhr Kaffeepause

#### **11.00 Uhr Religion in neuen Stadtquartieren II**

Exemplarische Vertiefungen aus der Städtestudie

12.45 Uhr Mittagessen in umliegenden Restaurants

#### **14.00 Uhr Reaktionen und Kontextualisierungen**

*Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin*

*Dr. Sebastian Schlüter, Actors of Urban Change / Robert Bosch Stiftung, Berlin*

*Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der EKD*

15.00 Uhr Kaffeepause

#### **15.30 Uhr Wie greift Religion Raum?**

Diskussionen in Arbeitsgruppen:

1. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Michael Raddatz, Superintendentin Beate Hornschuh-Böhm, Superintendent Thomas Seibt; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Prof. Dr. Thorsten Moos, Ricarda Pätzold; Moderation: Dr. Rüdiger Sachau* ►

## Seite 87 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019

2. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Dr. Bertold Höcker, Superintendent Hans-Georg Furian; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Prof. Dr. Christopher Zarnow; Moderation: Dr. Sarah Albrecht*
3. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Dr. Christian Nottmeier, Pfarrer Karsten Dierks, Pröpstin Dr. Ulrike Murmann; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Dr. Juliane Kanitz, Dr. Sebastian Schlüter; Moderation: Alexander Höner*

### 17.00 Uhr **Tageskommentare**

Religionen und Stadtentwicklung

*Dr. Sarah Albrecht, Evangelische Akademie zu Berlin*

Religion in der Stadt – Impulse für die theologische Forschung

*Prof. Dr. Ruth Conrad, Lehrstuhl für Praktische Theologie, HU Berlin*

Neue Gründerzeit in Berlin – auch für die Kirche?

*Stephan-Andreas Casdorff, Herausgeber Der Tagesspiegel, Berlin*

### 18.00 Uhr **Reiseseegen**

*Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein*

Ende gegen 18:15 Uhr

Bitte melden Sie sich online an unter [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de).

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung.

Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

## **26) Die brandenburgische Ostgrenze**

### Entwicklungen an Oder und Neiße

**Tagungsnummer:** 46/2019

**Donnerstag, 21. November bis Freitag, 22. November 2019, 10:00 - 16:00 Uhr**

[Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder](#)

Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

Inselstr. 27-28, 14129 Berlin (Nikolassee)

Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

Inselstr. 27-28

14129 Berlin (Nikolassee)

Telefon 030 / 847 14-207

Fax 030 / 803 69 61

<https://www.berlin-schwanenwerder.de/kontakt/anfahrt/>

**Leitung:** Heinz-Joachim Lohmann

**Organisation:** Rosalita Huschke

(030) 203 55 - 404

[huschke@eaberlin.de](mailto:huschke@eaberlin.de)





Die Evangelische Akademie zu Berlin  
ist Mitglied der Evangelischen Akademien  
in Deutschland e. V.

Die Landschaft zwischen Prenzlau und Forst gilt als Region mit vielen Problemen: Sinkende Bevölkerungszahlen, schwierige wirtschaftliche Erwartungen, Ringen um kulturelle Identität. Mit der Viadrina und der BTU Cottbus-Senftenberg verfügt sie zugleich über zwei bedeutende Wissenschaftszentren Brandenburgs.

In dieser Tagung schauen wir auf verschiedene Aspekte, die das Leben in der Region bestimmen und fragen nach den Möglichkeiten Einkommen, Zusammenleben und Demokratische Kultur zu fördern.

Mit dem Toleranten Brandenburg haben Landesregierung und Zivilgesellschaft in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein Beratungsnetzwerk geschaffen, das Rechtsextremismus bekämpfen und demokratische Strukturen stärken soll. Es wurde 2015 um das Bündnis für Brandenburg ergänzt, das dazu beiträgt, die Flüchtlingsintegration im Land zu erleichtern. In der vor uns liegenden Periode wird es eine steigende Bedeutung haben für die Vielfaltgestaltung in der Einwanderungsgesellschaft, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Demokratiestärkung im ländlichen Raum.

Wir beleuchten die Entwicklung in den kommenden fünf Jahren: Was wurde erreicht? Was ist zu tun? Wo liegt der Fehlbedarf?

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit Ihnen.

Heinz-Joachim Lohmann, Evangelische Akademie zu Berlin

### **Programm:**

Preise und Informationen:

#### **Preise**

**40,- EUR**

bestehend aus

Teilnahme 10,- EUR (ermäßigt XX,- EUR) inkl. 7% Mwst.

Verpflegung 30,- EUR inkl. 19% Mwst

#### **Übernachtung (optional)**

Einzelzimmer 20,- EUR inkl. 7% Mwst

Doppelzimmer (p. P.) 15,- EUR inkl. 7% Mwst

Zahlbar zu Beginn der Tagung (EC-Kartenzahlung möglich).

Ermäßigung über das Programm Junge Akademie (bis 35 Jahre) auf vorherige Anfrage.

Keine Ermäßigung bei teilweiser Teilnahme.



### Anmeldung

Online unter <http://www.eaberlin.de/seminars/data/2019/kul/die-brandenburgische-ostgrenze/> bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.  
Erst mit unserer Bestätigung wird Ihre Anmeldung verbindlich.

### Abmeldung

Bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei möglich.  
Anschließend erheben wir folgende Stornogebühren: bis einen Tag vor Veranstaltungsbeginn 30%, danach 100% der von Ihnen bestellten Leistungen.



KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.

#### Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)

Direktor: Joachim Hake

## **27) Ein Jahr im Mittelalter: Herrschen, Glauben und Lieben**

Buchvorstellung | Dr. Tillmann Bendikowski, Hamburg

**Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr**

Der Alltag im 12. Jahrhundert ist der Angelpunkt des Buches. Wie haben die Menschen Ihr Leben gemeistert? Welche Rolle spielten Glauben, Frömmigkeit und das normale Leben?

## **28) Berlins Sakralarchitektur der frühen Moderne**

Tagung im Rahmen der Triennale der Moderne

**Freitag, 29. November 2019, 09.00-18.30 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin

**Mit der Eröffnung des Bauhauses als Schule für Kunstschaffende vor 100 Jahren erhält die Moderne einen schillernden Kristallisationspunkt. Auch die als rückwärtsgewandt eingeschätzte Sakralbaukunst erfährt in dieser Zeit neue Impulse.**

Otto Bartning ist ein, heute zu wenig rezipierter, Vordenker für die Sakralarchitektur und ihre bauliche sowie theologische Entwicklung. Ausgehend von seinem Werk wird an diesem Studientag die Berliner Kirchenarchitektur jener Jahre eingeordnet.





Dabei werden die Rahmenbedingungen für den Sakralbau zwischen den Kriegen ebenso aufgezeigt ebenso wie Frage nach dem Circumstantes und der Raumordnung oder der Zusammenhang zur Liturgie in beiden großen Konfessionen. Schließlich wird auch der Umgang mit diesem baulichen Erbe thematisiert und Beispiele der Kirchenraumvermittlung mit digitalen Möglichkeiten aufgezeigt.

Weitere Informationen zum Sakralbauprogramm der Triennale unter: <http://www.otto-bartning.de/triennale/>

**Gastreferenten:** Matthias Hövelmann, Steinfurt; Dr. Hans-Jürgen Kutzner, Hannover; Kurt Nelius, Berlin u.a.

## **29) "Vom neuen Kirchbau" - Abend zur Neuedition des Otto-Bartning-Buchs**

Öffentlicher Abend im Rahmen des Studientags Berlins "Sakralarchitektur der frühen Moderne."

Akademieabend

**Freitag, 29. November 2019, 19.00 Uhr**  
Katholische Akademie in Berlin

**Mit dem Buch „Vom neuen Kirchbau“ legt Otto Bartning den theoretischen Grundstein für sein Werk und die Auseinandersetzung mit neuen Raumkonzepten.**

Dabei erwies sich der Architekt als Theologe und Kenner vieler Zeitfragen. Nun liegt 100 Jahre nach dem Erscheinen eine überarbeitete und neu eingeleitete Fassung des Buches vor, welches im Mittelpunkt dieses Abends steht.

**Gastreferenten:** Dr. Peter Schüz, München



**30) Ukraine: Mehr als die Verhandlungsmasse großer Mächte.**

Kirchen und Politik ein Jahr nach der Gründung der unabhängigen Orthodoxen Kirche

**Gastreferenten:** Dr. Regina Elsner, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOS), Berlin

Akademieabend

**Mittwoch, 11. Dezember 2019, 19.00 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin

**Jüdische Kulturtage Berlin 07. – 17. November 2019**

**31) »Jewish Swing from Moscow to New York«  
Andrej Hermlin & his Swing Dance Orchestra**

**Sonnabend, 16. November .2019 (Beginn 20:00 Uhr | Einlass ab 18:30 Uhr)**

*Andrej Hermlin* gründete sein Swing Dance Orchestra bereits 1986. Authentizität ist für ihn unglaublich wichtig. So spielt sein Orchester natürlich die Original-Arrangements und von der Kleidung seiner Musiker und Solisten bis hin zu den Mikrofonen ist alles den 30er und 40er Jahren entnommen. Natürlich erklingt Musik aus dem Mutterland des Swing, aus den USA, aber sie spielen eben auch großartige Swing-Titel aus der Feder russisch-jüdischer Swingmusiker. Als Solisten hat er seine Kinder *Rachel* und *David* dabei, die sich in kürzester Zeit zu grandiosen singenden und tanzenden Entertainern entwickelt haben.

**Eintritt** € 25,00 (Rang) / € 30,00 (Parkett) zzgl. Ticket- und Vorverkaufsgebühren  
Tickets erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online unter:  
Online-Tickets

oder telefonisch unter

+49 1806 999 000 606 (0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz, max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz)

In der Synagoge selbst findet kein Vorverkauf statt, zur Veranstaltung wird eine Abendkasse eingerichtet (keine Ermäßigung und nur Barzahlung möglich).

**Tickets**

Karten für die Jüdischen Kulturtage Berlin erhalten Sie an den bekannten Vorverkaufsstellen, in den meisten Fällen an den Theaterkassen der Spielstätten und online. Die genauen Details zum Kartenkauf für die gewünschte Veranstaltung sind auf unserer Homepage unter Programm & Tickets in jedem Veranstaltungseintrag gesondert aufgeführt.



### **Ermäßigungen**

Gegebenenfalls ist es möglich, entsprechend der Bestimmungen der Veranstalter, Ermäßigungen für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, Schwerbehinderte und Begleitperson oder für Inhaber des Berlinpasses zu erhalten. Bitte fragen Sie nach oder prüfen es beim Online-Ticket-Kauf und halten Sie die Nachweise beim Einlass bereit. Für die meisten Veranstaltungen erhalten Sie die Tickets an den bekannten Vorverkaufsstellen.

### **Spielorte**

Die Jüdischen Kulturtage Berlin 2019 finden an elf Locations in Berlin statt: Synagoge Rykestraße, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße, Renaissance-Theater Berlin, Geistesblüten, Vaganten Bühne, Ibero-Amerikanisches Institut, Ballhaus Berlin, Columbia Theater, Literaturhaus Berlin, Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund. Die Adressen sind unter Programm & Tickets in jedem Veranstaltungseintrag zu finden.

#### **Sicherheitshinweise**

Bitte beachten Sie, dass Sie bei Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin durch eine Sicherheitskontrolle gehen müssen, ggf. keine größeren Taschen hineinbringen können und grundsätzlich ausreichend Zeit für den Einlass einplanen sollten. Taschen sollten grundlegend nicht größer sein als ein DIN A4 Blatt (21 x 29,7 cm).

### **Kontakt**

Für Fragen zum Kartenkauf wenden Sie sich bitte an die entsprechende Vorverkaufsstelle (siehe Veranstaltungseintrag unter Programm & Tickets).

Für Kooperationsanfragen wenden Sie sich bitte an  
first music production GmbH & Co. KG  
Kurfürstendamm 167  
10707 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 622 0800-16  
[jkt@fmusic.de](mailto:jkt@fmusic.de)

### **Grusswort der Veranstalter**

Den 9. November kann man durchaus als den deutschen Schicksalstag bezeichnen. Am 9. November 1918 rief Philipp Scheidemann die erste deutsche Republik aus. Der 9. November 1938 zählt aber auch zu den schlimmsten Daten im deutschen Geschichtsbuch. Die Reichspogromnacht war der fürchterliche Auftakt zum mit Abstand schrecklichsten Abschnitt der deutschen und der jüdischen Geschichte.

Der 9. November 1989 dagegen war ein Freudentag. An diesem Tag fiel die Berliner Mauer, es war der Auftakt zur deutschen Wiedervereinigung.

Neben der wiedergewonnenen Freiheit und Einheit hatte dieser Tag auch eine spezielle Bedeutung für das jüdische Leben im nunmehr vereinigten Deutschland und besonders in Berlin: Durch die Zuwanderung von vielen Menschen aus den GUS-Staaten haben sich erfreulicherweise seit 1990 die Mitgliederzahlen der jüdischen Gemeinden in Deutschland mehr als verdreifacht.

Bei unserer Programmplanung 2019 haben wir deshalb auch einen kleinen russischen Schwerpunkt gesetzt: Das Eröffnungskonzert »Russian Soul« mit dem Moskauer Ausnahmegeiger Yury Revich, der Moscow Male Jewish Capella Chor oder die wunderbar verrückte Klezmer-Band Dobranotch aus St. Petersburg. Aber selbstverständlich haben wir uns wie jedes Jahr bemüht, eine möglichst große Bandbreite der jüdischen Kultur vorzustellen.



## **Seite 93 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

Wir heißen Sie herzlich willkommen bei den 32. Jüdischen Kulturtagen und rufen Ihnen zu:  
»Shalom Berlin«!

*Dr. Gideon Joffe*

Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

*Sara Nachama*

Kulturdezernentin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

*Gerhard Kämpfe*

Intendant der Jüdischen Kulturtage Berlin

### **Grußwort des Schirmherren**

Die Jüdischen Kulturtage stehen auch in ihrem 32. Jahr für die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin. Sie sind ein unverzichtbarer Höhepunkt in meinem Kulturkalender und eine Einladung an alle Berliner\*innen, traditionelle und moderne jüdische Kultur und Kunst in unserer Stadt mit ihrer langen Geschichte jüdischen Lebens zu erfahren.

Es ist für mich eine große Freude und Ehre, erneut die Schirmherrschaft übernehmen zu dürfen.

In diesen Tagen feiern wir auch den 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer. Nach den mörderischen Jahren der Shoa hat die Teilung Deutschlands und Europas jüdisches Leben und Kultur oft auf ein Nischendasein reduziert. Nach dem Mauerfall erlebte die jüdische Kultur jedoch gerade in Berlin eine neue Blüte, wie sie nicht zuletzt alljährlich in den Jüdischen Kulturtagen zum Ausdruck kommt.

Es fasziniert mich, wie die Kulturtage Generationen überschreitend die jüdische Kultur für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erlebbar, sichtbar, hörbar machen. Selbstbewusst, emanzipiert, modern und mit breitem künstlerischem Spektrum setzen die Kulturtage – und ihre Unterstützung durch das Land Berlin – auch ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus in unserer Gesellschaft. Kultur steht gegen Hass und Ressentiments.

Ich möchte Sara Nachama, Gerhard Kämpfe und allen Mitstreiter\*innen *herzlich danken, die die 32. Jüdischen Kulturtage gestalten und wünsche den Künstler\*innen viel Erfolg*. Ich bin mir sicher, dass die Besucher\*innen beeindruckende Veranstaltungen erwarten können.

*Dr. Klaus Lederer*

Senator für Kultur und Europa

### **32) Balagan-Day**

Familientag mit Live Cooking, Bühnenprogramm und dem Bubales Puppentheater

**Sonntag, 17. November .2019 (Beginn 12:00 Uhr)**

Eintritt frei

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin lädt Sie zum »Balagan Day« in das geschichtsträchtige Jüdische Gemeindehaus in der Fasanenstraße ein. Das jüdische Wort Balagan hat ursprünglich mit dem Theater zu tun. Es schwingt dabei immer etwas Fröhliches, Bunt, aber auch Chaotisches mit. Erleben Sie an diesem Tag jüdische Kultur mit Ihren fünf Sinnen: Es erwartet Sie ein Food Market voller Genüsse und jüdischer Kulinarik, Berliner jüdische



## **Seite 94 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

Künstler laden Sie zum Mitsingen und Tanzen ein und auch die kleinen Gäste erwartet ein kunterbuntes Programm mit Spiel und Spaß. So zeigt z.B. das Puppentheater Bubales das Stück »Die Koscher-Maschine«.

### **33) Ben Gershons koschere Comic-Strips**

Yasmin Ausstellungseröffnung »Jewy Louis auf Rollen«

**Sonntag, 17. November 2019 (Beginn: 12:00 Uhr) Eintritt frei**

Die Ausstellung läuft vom 17.11. bis zum 26.11.2019. Eintritt Frei  
Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin

Yasmin Levy & Band

Jewy Louis wird allwöchentlich auf der letzten Seite der »Jüdischen Allgemeinen« veröffentlicht. Ben Gershons koschere Comic-Strips zeigen lustige Situationen und Absurditäten des jüdischen Alltags in einer nicht-jüdischen Umwelt. Der holländische Zeichner präsentiert mit Jewy Louis das Judentum aus humorvoller Perspektive. Die Ausstellung ist eine Zusammenstellung der besten Episoden. Jedes Banner zeigt vier Comics zu einem bestimmten Thema: Jüdische Feiertage (Rosch Haschana, Jom Kippur, Sukkot, Chanukka, Tu Bischwat, Purim und Pessach), jüdische Themen (Schabbat, Liebe, Symbole, die jiddische Mamma, Judentum & andere Religionen sowie Antisemitismus) und Events (Mitzvah Day, Jewrovision). Das Judentum kann hier humorvoll erfahren werden und lädt zum Dialog ein.

### **34) Ladino Soul aus Israel**

**Sonntag, 17. November 2019 (Beginn 19:00 Uhr | Einlass ab 17:30 Uhr)**

Die israelische Singer/Songwriterin ist eine der populärsten Sängerinnen der Worldmusic-Szene. Alle sieben Alben, die sie veröffentlicht hat, brachten es in vielen Ländern der Welt in den oberen Bereich der Charts. Sie erhielt viele Preise und Auszeichnungen, so gewann sie zum Beispiel die International Songwriting Competition (mit ihrem Song »Me Voy«), den BBC Worldmusic Award oder den Edison Award in Holland. Viele ihrer Songs singt sie in Ladino. Laut UNESCO zählt Ladino zu den gefährdeten Sprachen der Welt. Es war die Sprache der sephardischen Juden und weist viele Einflüsse aus dem Hebräischen, dem Aramäischen, aber auch aus dem Arabischen, dem Türkischen sowie dem Griechischen und Französischen auf. Fantastische Soulmusik einmal ganz anders.

**Eintritt € 25,00 (Rang) / € 30,00 (Parkett) zzgl. Ticket- und Vorverkaufsgebühren**  
Tickets erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online unter:

Online-Tickets

oder telefonisch unter

+49 1806 999 000 606 (0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz, max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz)



In der Synagoge selbst findet kein Vorverkauf statt, zur Veranstaltung wird eine Abendkasse eingerichtet (keine Ermäßigung und nur Barzahlung möglich).

Synagoge Rykestraße  
Rykestraße 53  
10405 Berlin



Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

***Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.***

### **35) Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"**

**Dienstag, 26. November 2019, 16:30 Uhr**

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau),  
Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR – ermäßigt 4,00 EUR – erhoben wird.

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung. ►

## **Seite 96 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext

ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung: [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

### **36) Die Alpen – ein einzigartiges Hochgebirge**

Vortrag von Prof. Dr. Henri Rougier, Mitglied des Vorstands der Société de Géographie, Paris, und Vorsitzender von „Géoterrain“, Chamoson (Schweiz) – Eintritt frei!

**Mittwoch, 11. Dezember 2019, 18:30 Uhr**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG), Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Die Alpen sind das höchste Hochgebirge Europas, das den Kontinent in einem über 1.200 km langen Bogen vom Golf von Genua im Westen bis zum Pannonischen Becken im Osten teilt. Mit einer Ausdehnung von 200.000 km<sup>2</sup> und Landhöhen zwischen 3.000 und über 4.300 m sind die Alpen eine der wichtigsten europäischen Klima- und Wasserscheiden. Erdgeschichtlich sind die Alpen ein junges Faltengebirge, dessen heutige Oberflächenformen hauptsächlich durch Erosion in den Eiszeiten entstanden sind. Der Alpenbogen bildet den Lebens- und Wirtschaftsraum von etwa 13 Millionen Menschen. Als natürliche Barriere trennen die Alpen zwar Nord- und Südeuropa voneinander. Ihre verkehrliche Erschließung durch Pässe und Tunnels macht sie aber gleichzeitig zu einem wichtigen europäischen Verbindungs- und nicht zuletzt Erholungsraum. Dieser einzigartige Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum ist durch Klimawandel und Übernutzung massiv gefährdet. Am Beispiel des Französischen Hochsavoyen und der Schweizer Alpen arbeitet der Vortrag das Spezifische und die Probleme dieses einzigartigen europäischen Hochgebirges heraus.

**Anmeldung** erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)





Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Stauffenbergstraße 13 - 14  
Eingang über den Ehrenhof  
D-10785 Berlin-Mitte

Ruf: +49-30-26 99 50 00  
Fax: +49-30-26 99 50 10  
E-mail: [sekretariat\(at\)gdw-berlin.de](mailto:sekretariat(at)gdw-berlin.de)

**37) „Verrat“ oder „Wiederherstellung von Recht“? Fritz Bauers langer Kampf um die Anerkennung des 20. Juli 1944**  
Vortrag mit anschließender Diskussion von Dr. Claudia Fröhlich

**Donnerstag, 14. November 2019, 19:00 Uhr**  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Zweite Etage, Saal 2B

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „*Ihr trugt die Schande nicht ...*“ – *Die frühe Erinnerung an den 20. Juli 1944* lädt die Gedenkstätte Deutscher Widerstand herzlich ein.

Anfang der 1950er Jahre galten die Widerstandskämpfer um Claus Schenk Graf von Stauffenberg als Verräter. Als auch Otto Ernst Remer, Vorsitzender der rechtsextremen Sozialistischen Reichspartei, die Männer des 20. Juli 1944 als Landesverräter verleumdete, klagte Fritz Bauer, damals Generalstaatsanwalt in Braunschweig, ihn an. Im März 1952 führte Bauer einen großen und öffentlich viel beachteten Prozess gegen Remer. Bauer gelang es, die Männer um Claus Schenk Graf von Stauffenberg zu rehabilitieren, sie vom Stigma des Verrats zu befreien und ihr Recht zum Widerstand gegen den NS-Unrechtsstaat zu begründen.

Dr. Claudia Fröhlich analysiert die Geschichte des Braunschweiger „Remer-Prozesses“, der heute als Meilenstein im Kampf um die Anerkennung des Widerstandes vom 20. Juli 1944 gilt, in den 1950er und 1960er Jahren aber umstritten blieb. Fröhlich fragt schließlich auch nach der aktuellen Bedeutung des Rechts zum Widerstand.

Dr. Claudia Fröhlich ist Politikwissenschaftlerin und Kuratorin der Wanderausstellung „Der 20. Juli vor Gericht“ sowie Herausgeberin des Jahrbuchs für Politik und Geschichte. Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 10. November 2019 per E-Mail: [veranstaltung@gdw-berlin.de](mailto:veranstaltung@gdw-berlin.de) oder Telefon: (030) 26 99 50 00.

Durch Ihre Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie zu, dass die dort entstandenen Fotos für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Internetauftritte, soziale Medien, Druckprodukte) verwendet werden dürfen.



- 38) Gegen den Mainstream der Hitlerzeit. Der Wuppertaler Theologe Helmut Hesse (1916-1943).** Prof. Dr. Manfred Gailus.  
Buchvorstellung mit Diskussion.  
Einführung: Martina Voigt, freie Mitarbeiterin der Gedenkstätte Stille Helden

**Mittwoch, 20. November 2019, 19:00 Uhr**

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Zweite Etage, Saal 2B

Am 24. November 1943 verstarb der Elberfelder reformierte Theologe Helmut Hesse im Alter von nur 27 Jahren im Konzentrationslager Dachau. Kurz zuvor hatte er sich öffentlich gegen die nationalsozialistische Judenverfolgung ausgesprochen. Die Kirche habe, so verkündete Helmut Hesse, die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels zu bezeugen und gegen jeden Versuch, das Judentum zu vernichten, Widerstand zu leisten. Gemeinsam mit seinem Vater war er über fünf Monate in Haft im Polizeigefängnis Wuppertal-Barmen, bevor beide am 14. November 1943 nach Dachau überführt wurden. Gesundheitlich stark geschwächt und auf Medikamente angewiesen, überstand Helmut Hesse die schweren Haftbedingungen nicht. Nach dem Krieg wurden seine mutige Tat und sein Martyrium lange Zeit zu wenig gewürdigt. Anlässlich seines 75. Todestages im Jahr 2018 hat Manfred Gailus eine Biografie des mutigen, jungen Theologen vorgelegt.

Manfred Gailus ist Professor für Neuere Geschichte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt u.a. das Thema „Protestantismus und Nationalsozialismus“. Seine Studie über Helmut Hesse ist 2018 im De Noantri Verlag erschienen, hat 80 Seiten und kostet 8,00 Euro.

Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 17. November 2019 per E-Mail: [veranstaltung@gedenkstaette-stille-helden.de](mailto:veranstaltung@gedenkstaette-stille-helden.de) oder Telefon: (030) 26 99 50 00.

Durch Ihre Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie zu, dass die dort entstandenen Fotos für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Internetauftritte, soziale Medien, Druckprodukte) verwendet werden dürfen.





### **Preußische Gesellschaft**

Preußische Gesellschaft  
(HILTON Hotel )  
Mohrenstraße30  
10117 Berlin  
030 / 20230 2941  
030 / 20230 2942 ( Fax )  
0160 / 721 83 89  
[www.preussen.org](http://www.preussen.org)

### **39) Veranstaltungen in Vorbereitung**



### **Brandenburg-Preußen Museum** Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Öffnungszeiten  
April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr



**40) Auswanderung über Hamburg: die HAPAG und Albert Ballin**

Vortrag Dr. Katrin Schmersahl

**Sonntag, 24. November 2019, 15.00 Uhr**

Die 1847 von Kaufleuten und Reedern gegründete Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actiengesellschaft (HAPAG) verdankte ihren wirtschaftlichen Aufstieg den Auswanderungswellen im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Etwa 5 Millionen Menschen verließen von Hamburg aus ihre Heimat Richtung Nordamerika. Der Vortrag legt den Fokus auf die Leistungen Albert Ballins– Passageleiter seit 1886 und Generaldirektor ab 1899 – unter dem die HAPAG zur größten Reederei der Welt aufstieg.

**41) Finissage der Sonderausstellung "Marie Goslich - Aufbruch aus der Fontanezeit" mit Kuratorinnenführung**

**Sonntag, 08. Dezember 2019, 11.00 Uhr und 15.00 Uhr**

Ein letztes Mal führen die beiden Kuratorinnen Anna Ogdowski und Claudia Krahnert gemeinsam durch unsere Sonderausstellung „Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontanezeit“, bevor sich die Türen dieser Ausstellung schließen.





Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

**42) »Mehr als Roland? Das Magdeburger Recht zwischen Elbe und Oder vom 12. bis zum 17. Jahrhundert: Rechtstransfer – Rechtslandschaften – Rechtswirklichkeiten**

**Tagung**

**Donnerstag/Freitag, 28./29. November 2019, Brandenburg an der Havel**

Diese Tagung steht im Zusammenhang mit der großen Sonderausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« am Kulturhistorischen Museum Magdeburg und wird von Dr. Sascha Bütow organisiert.

Veranstalter: Brandenburgische Historische Kommission e.V.

Tagungsprogramm:

[https://brhiko.de/wp-content/uploads/2019/11/Programm\\_Tagung\\_Mehr\\_als\\_Roland.pdf](https://brhiko.de/wp-content/uploads/2019/11/Programm_Tagung_Mehr_als_Roland.pdf)

**Gedenkstätten in Brandenburg an der Havel:**

**43) Zuchthaus Brandenburg-Görden (A) und Gedenkstätte NS-Euthanasie Brandenburg (B), Nicolai-Platz**

**Sonnabend, 30. November 2019**

Jeweils mit Führungen

Veranstaltung der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.



**Seite 102 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

*Besonderer Hinweis: Der Gedenkort am ehemaligen Ort der Hinrichtungen befindet sich in der heutigen Justizvollzugsanstalt und kann nur nach persönlicher Anmeldung besichtigt werden, diesbezügliche Interessenten werden um Anmeldung bei der Organisatorin bis zum 15. November 2019 gebeten.*

Organisation: Ingrid Zache. Weitere Informationen, Auskünfte unter Tel. (03303) 40 86 96 oder [ingridklasz@web.de](mailto:ingridklasz@web.de). – Treffen: 11.15 Uhr Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg-Görden, Dauerausstellung, 14772 Brandenburg/Havel, Anton-Saefkow-Allee 38 (Endstation Tram 1). – Kosten: Eintritt frei, Führungen je nach Gruppengröße zwischen € 15,- und € 30,-. Umlage auf die Teilnehmer. – Anreise: RE 1 (Richtung Magdeburg Hbf) u. a. ab Berlin-Ostkreuz 9.24 Uhr, Friedrichstr. 9.37, Zoo 9.47, Wannsee 10.00, Potsdam Hbf 10.08 Uhr, an Brandenburg Hbf 10.37 Uhr. Weiter mit Tram 1 um 10.45 Uhr (30 Min. Takt), an 11.10 Uhr. Bitte informieren Sie sich vor Fahrtantritt über mögliche Fahrplanänderungen!

*(A) Die Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg besteht aus dem Gedenkort am ehemaligen Hinrichtungsort der NS-Justiz und der 2018 neu eröffneten Dauerausstellung im ehemaligen Wohnhaus des Anstaltsdirektors. Mit Blick auf die heutige Justizvollzugsanstalt zeigt die Dauerausstellung die Geschichte der Haftanstalt während des Nationalsozialismus und in der DDR-Zeit. Eingangs wird der Reformstrafvollzug der Weimarer Republik, dann die NS-Zeit mit den veränderten, den Haftalltag prägenden Zielsetzungen, zuletzt der DDR-Strafvollzug und mit einem Blick auf den Justizvollzug der Gegenwart behandelt. – (B) Die Euthanasieanstalt Brandenburg befand sich mitten in der Stadt auf dem Gelände des Alten Zuchthauses. Ab 1940 wurden hier Menschen mit Behinderungen ermordet. In der 2012 eröffneten Gedenkstätte ist eine Dauerausstellung in einem erhaltenen Originalgebäude eingerichtet.*

*Nach der Rückfahrt zur Altstadt Brandenburg ist eine individuelle Mittagspause geplant.*

**44) Caspar David Friedrichs Gemälde „Die Schwestern auf dem Söller am Hafen“. Ein Bilderrätsel**

Vortrag von Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin:

**Mittwoch, 04. Dezember 2019, 19:00 Uhr,**

Raum 013 der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstr. 26, Berlin-Mitte, Nähe Hackescher Markt.

Veranstalter: Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abteilung Berlin.

Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin ([gabriele@marcetus.de](mailto:gabriele@marcetus.de)), und Rolf. L. Schneider, Moltkestr. 16 a, 12203 Berlin ([rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de)), [www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)



**45) Sachsen – Preußen – Brandenburg. Spannende Geschichten aus Elbe-Elster auf Notgeld**

Vortrag: Ulf Lehmann (Herzberg/Elster).

**Donnerstag, 09. Januar 2020, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Bücher-Kammer Herzberg/Elster  
Die Schönheit und Themenvielfalt von Notgeld nach dem Ersten Weltkrieg sollte über den traurigen Anlass hinwegtäuschen: Inflation, Mangel und Hunger. Was ließen sich Städte, Ämter und Gemeinden nicht alles einfallen, um die glorreiche Vergangenheit zu beschwören! Ob Karl V. in Mühlberg/Elbe oder die Sänger von Finsterwalde, Luther in Herzberg, Braunkohleabbau von Berliner Unternehmen oder die Biertüchtigkeit der Sachsen ... Jahrelang hat Ulf Lehmann Notgeld gesammelt und durch ihn wird die in Berlin weitgehend unbekannt Region in Elbaue und an Schwarzer Elster lebendig. Sein Buch über Notgeld in Elbe-Elster wird an diesem Abend zum Verkauf angeboten ebenso wie Neuerscheinungen über diese Region.

**Stiftung Brandenburg**



Tel. (03361) 310952

Fax (03361) 310956

E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)

[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)

**46) Ritterorden und Stadtkirchen der Johanniter im Mittelalter zwischen Weser und Weichsel**

Vortrag von Dr. Christian Gahlbeck, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin

Begrüßung: Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe, Kurator

**Donnerstag, 21. November 2019, 17:00 Uhr**





Johanniter-Kirche Zielentzig

## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85



#### 47) Rekonstruktion und Reinvention des Berliner Schlosses

„Rekonstruktion und Reinvention des Berliner Schlosses.“ Vortrag von Architekt Professor Franco Stella, Moderation Dr. Guido Hinterkeuser. Kooperationsveranstaltung mit der Gesellschaft Berliner Schloss e.V.

**Donnerstag, 14. November 2019, 19:00 Uhr**

Rathaus Schöneberg, 1. OG, Kennedy-Saal, 10825 Berlin

Der Schlossarchitekt erläutert die Ideen, die für die Architektur des neuen Berliner Schlosses von besonderer Bedeutung waren. Es präsentiert sich als eine einheitlich konzipierte Palastanlage, die aus einer Kombination von barocken rekonstruierten und neu entworfenen Baukörpern besteht. Die Rekonstruktion von Kontur und Fassade der barocken Schlossbaukörper und die Wiederherstellung der später gebauten Kuppel wurden vom Bundestag 2002 beschlossen. Die Kuppelhülle und die Hofportale des ehemaligen Eosanderhofs sowie die Konstruktion fünf neuer Baukörper gehen auf Stellas Entwurf zurück. Alt und Neu sind als komplementäre Bestandteile eines harmonischen architektonischen Ensembles gedacht.

Deutsch-  
Jüdisches  
Theater

DJT



#### 48) Einladung zur Culture-Clash-Komödie ins Deutsch-Jüdische Theater

**Sonnabend, 16. November 2019, 19:00 Uhr**

Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf

Wir haben die Geschichte von David und Aische und den weiteren Bewohnern des Hauses in der Eisenacher Straße weitergeführt und bringen sie in Folge 5 zu einem "Ende". Obwohl... wer weiß..

Und bitte keine Sorge: Wer Folge 1-4 verpasst hat, kann trotzdem Folge 5 anschauen - im Gegenteil, der sollte Folge 5 erst recht nicht verpassen!

Regie: Marten Sand

Buch: ich ;)

Musikalische Leitung: Alexander Gutman

Technische Leitung: Peter Werner, Evgenija Rabinovitch

Marketing: Bettina Exner



**Seite 106 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 759 vom 14.11.2019**

Mit: Alkhodor, Can, Feldman, Frölich, Groth, Gutman, Kalin, Luquer, Peuker, Shabaev, Steinhäuser, Turnagöl, Türk, Ur, Weintraub, Yarmolinska, Zholdak u.a.

Weitere Termine: 17., 21., 22., 23.11. jeweils 19h; 24.11. um 17h; 26., 28., 29., 30.11. jeweils 19h

Ort: DJT im Theater Coupé, Bürgeramt Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 177

BVG: Fehrbelliner Platz: U3, U7, Bus 101, 104, 115

Kollegen-Karten gibt es über mich für 10,-€. Schüler kosten 7,-€/ als Gruppe 5,-€

# literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23

10719 Berlin-Charlottenburg

Tel. (030) 8872860

<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

## **49) »Ankommen in Berlin – damals und heute«.** Jüdische Kulturtage. Lesung und Gespräch

**Donnerstag, 14. November 2019, 18:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Lana Lux, Tom Strohschneider und Felix Klein im Gespräch mit Harald Asel

Wie werden und wurden Juden und Jüdinnen wahrgenommen, die neu in die Stadt kommen? Am Beispiel Rosa Luxemburgs, die als Jüdin, als Polin, als Kommunistin, als Frau, als Behinderte angefeindet wurde, diskutieren die Autorin Lana Lux, der Journalist Tom Strohschneider und Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, mit Harald Asel über jüdisches »Ankommen in Berlin« um die Jahrhundertwende und nach dem Fall der Berliner Mauer.

Ein wesentlicher Teil des Gesprächs befasst sich dabei mit der Lektüre Rosa Luxemburgs, welchen Einfluss ihre literarischen Neigungen auf die politische Arbeit hatte und wie sie als Figur in die Literatur bis heute eingegangen ist.

Die Schauspielerin Daphna Rosenthal liest im Anschluss aus Rosa Luxemburgs »Briefe aus dem Gefängnis«.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Kulturtagen Berlin und Inforadio(rbb)

Sendetermin: 17.11.2019, 11:05 Uhr (Wiederholung 20:05 Uhr)

Das gesamte Programm der Jüdischen Kulturtage Berlin (7.-17. November 2019) finden Sie unter [www.juedische-kulturtage.org](http://www.juedische-kulturtage.org).





**Heinrich-Böll-Stiftung e.V.**  
Schumannstr. 8, 10117 Berlin  
Fon: (030) 285 34-0  
Fax: (030) 285 34-109  
E-Mail: [info@boell.de](mailto:info@boell.de)

## **50) Demokratie Jetzt. Der schwierige Weg zur deutschen Einheit**

Buchvorstellung und Diskussion

**Montag, 18. November 2019, 19:00 – 20:30 Uhr**

Gerhard Weigt erzählt als Zeitzeuge die Geschichte der Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“, die mit dem 13. August 1986, dem fünfundzwanzigsten Jahrestag des Mauerbaus, begann. Entstanden ist ein Bericht über Opposition und Widerstand im System DDR entlang ihrer Akteure und Akteurinnen (u.a. Michael Bartoszek, Almuth Berger, Stephan Bickhardt, Hans-Jürgen Fischbeck, Ludwig Mehlhorn, Ulrike Poppe, Wolfgang Ullmann und Konrad Weiß).

Den Rahmen für die Entwicklung der Gruppe „Demokratie Jetzt“ bildete die Evangelische Kirche, die unter DDR-Bedingungen eine wichtige Rolle als Raum für geschützte Teil-Öffentlichkeiten spielte, wenn auch durchaus nicht freiwillig und von Konflikten begleitet.

„Demokratie Jetzt“ wurde geprägt durch die Erfahrungen Einzelner mit dem polnischen Widerstand der siebziger und achtziger Jahre. Auch die Freundschaften mit Aktivisten der Solidarność und der Charta 77 waren für die Gruppe wichtig. Unter politisch repressiven Bedingungen suchte sie Antworten auf existentielle gesellschaftliche Fragen. Ihre Mitglieder politisierten sich zusehends als Opposition und waren im Sommer und Herbst 1989 in der Friedlichen Revolution und später am Zentralen Runden Tisch aktiv.

**Mit:**

- **Gerhard Weigt**, Autor
- **Prof. Rainer Eckert**, ehem. Leiter des Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig

Moderation: **Anne Ulrich**, Heinrich-Böll-Stiftung





Gerhard Weigt

[Demokratie Jetzt. Der schwierige Weg zur deutschen Einheit](#)  
Europäische Verlagsanstalt 2015



## **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **51) Religiosität im „Dritten Reich“: Konturen einer neuen Synthese**

Vortrag: Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

**Dienstag, 19. November 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Religiöser Glaube und Glaubensbekenntnisse waren angesagt im „Dritten Reich“. Kennzeichen eines *religious revival* gab es viele: Kirchenaustritte hörten auf, Wiedereintritte stiegen sprunghaft an, atheistische Parteien, Bewegungen und Vereine wurden verboten, Massentrauungen und -taufen breiteten sich aus. Religiöse Pamphlete und Bücher schossen wie Pilze aus dem Boden. „Deutsche Christen“ propagierten eine

völkisch-antisemitische Reichskirche. Protestanten und Katholiken, die großen christlichen Konfessionen, hatten sich im Kirchenkampf gegen das Vordringen der „politischen Religion“ des Nationalsozialismus zu behaupten. Jenseits der NSDAP traten „Deutschgläubige“ mit dem Anspruch auf Anerkennung als „dritte Konfession“ hervor. In der NSDAP standen unterschiedliche religiöse Gesinnungsfractionen nebeneinander: Weltanschauliche Rigoristen („Gottgläubige“) dominierten in der Führung, auf mittlerer und unterer Ebene eher „christliche Nationalsozialisten“, das Christentum und Nationalsozialismus miteinander vereinbaren wollten. Kurz: Das religiöse Feld war in heftige Bewegung geraten, diverse Glaubensrichtungen stritten um Identität, Persistenz, Dominanz. In seinem Vortrag beschreibt Manfred Gailus die Vielfalt religiöser Fraktionierungen und versucht, ihre Interaktionen und Konflikte im gesellschaftsgeschichtlichen Kontext des Nationalsozialismus zu deuten.

Manfred Gailus, 1949 geboren, ist apl. Professor für Neuere Geschichte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Er habilitierte sich mit der Arbeit *Protestantismus und Nationalsozialismus. Studien zur nationalsozialistischen Durchdringung des protestantischen Sozialmilieus in Berlin* (2001). Zu seinen neueren Publikationen gehören *Täter und Komplizen in Theologie und Kirchen 1933–1945* (2015, Hg.), *Für ein artgemäßes Christentum der Tat. Völkische Theologen im „Dritten Reich“* (2016, hg. mit Clemens Vollnhals), *Friedrich Weißler. Ein Jurist und bekennender Christ im Widerstand gegen Hitler* (2017) und *Gegen den Mainstream der Hitlerzeit. Der Wuppertaler Theologe Helmut Hesse (1916–1943)* (2019).

Andreas Nachama ist Direktor der Stiftung Topographie des Terrors.



**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.urania.de/programm/>

[www.urania.de](http://www.urania.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

**52) Groß-Berlin und seine Zukunft. Visionen 2020/2030**

Gespräch

Regierender Bürgermeister Michael Müller, Christine Edmaier, Robert Ide

**Montag, 18. November 2019, 19:30 Uhr**

Mit der Bildung der Stadt Groß-Berlin im Jahr 1920 sprang die Einwohnerzahl der Stadt auf fast 4 Millionen. Berlin erlebte einen rasanten Bauboom. Heute wächst Berlin wieder schneller als erwartet, 2017 um über 40.000 Einwohner. Mit der „Strategie 2030“ will sich der Senat für die kommenden Jahre rüsten.

Mit Vorgriff auf das Jahr 2020 und das Jubiläum 100 Jahre Groß-Berlin soll im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel“ ein Blick auf die Visionen des Berliner Senats, auf die Ziele und deren Umsetzung aus dem Koalitionsvertrag sowie auf die Schwerpunkte des „Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030“ und die Berlin-Strategie 3.0 geworfen werden.

Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin,  
im Gespräch mit

Christine Edmaier, Architektin und Präsidentin der Architektenkammer Berlin, und Robert Ide, Leitender Redakteur, Der Tagesspiegel

Eine Kooperation von Architektenkammer Berlin, Der Tagesspiegel und Urania Berlin

Eintritt frei

**53) Potsdam - die europäischste Stadt Deutschlands**

Vortrag Dr. Wilfried Karl

**Mittwoch, 20. November 2019, 18:00 Uhr**

In mehr als 350 Jahren haben die Herrscher der Hohenzollern Potsdam architektonisch zur europäischsten Stadt Deutschlands werden lassen. Der Große Kurfürst, Kurfürst Friedrich Wilhelm, erhob Potsdam 1660 zur zweiten Residenz neben Berlin und schon zwei Jahre später ließ er die alte Burg zu einem eindrucksvollen Stadtschloss ausbauen. Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. machte nach seiner Thronbesteigung 1713 Potsdam durch systematische Stadterweiterungen zu einer barock geprägten Garnisonsstadt, in der auch das berühmte Holländische Viertel entstand. Sein Sohn Friedrich der Große lebte während seiner fast fünfzigjährigen Regentschaft so oft es ging in Potsdam, und er ließ viele prächtige Neubauten meist nach ausländischen Vorbildern errichten. Außerdem legte er mit



dem Park Sanssouci den wichtigsten Grundstein für das heutige Weltkulturerbe, und er entwickelte u. a. mit Schloss Sanssouci ab 1745 eine eigene Spielart des Rokoko. Unter Friedrich Wilhelm III. entstand die russische Kolonie Alexandrowka. Und Friedrich Wilhelm IV., der Romantiker auf dem Thron, begründete schließlich ab 1840 mit einer Vielzahl von italienisierenden Bauten den Ruf Potsdams als „preußisches Arkadien“. Und in diesem Sommer ist die nach norwegischem Vorbild entstandene, später zerstörte und nun wieder errichtet Matrosenstation Kongsnaes in der Nähe der Glienicker Brücke als Restaurant eröffnet worden. Und was ist der Stand der Dinge bei dem stark umstrittenen Wiederaufbau der Garnisonkirche?

**Dr. Wilfried Karl**, Publizist, Programmbereichsleiter Urania Berlin, Potsdam

**54) 1870/71 – Das Ende des alten Europa und der Beginn des neuen Deutschland**

Podiumsdiskussion mit Klaus-Jürgen Bremm, Oliver F. R. Haardt, Sir Christopher Clark, u.a.

**Freitag, 22. November 2019, 19:30 Uhr**

Die Ereignisse vor gut 150 Jahren sind zentral für die europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts: Klaus-Jürgen Bremm ist einer der führenden Experten für die europäischen Kriege des 19. und 20. Jahrhunderts. Gemeinsam mit den Historikern Christopher Clark, Oliver Haardt und Sönke Neitzel diskutiert er die komplexe politische Ausgangslage und die Gründe für diesen ersten modernen Krieg. Sie sprechen über die überraschende Niederlage des französischen Kaiserreichs. Und sie beleuchten die Reichsgründung in Versailles, die Motivation und Bedeutung und die Folgen dieser Nationalstaatsbildung für Europa – weit über 1870 hinaus.

**Klaus-Jürgen Bremm**, Osnabrück

**Sir Christopher Clark**, Cambridge

**Oliver F. R. Haardt**, Cambridge

**Sönke Neitzel**, Potsdam

Moderation: **Andreas Kilb**, FAZ

In Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (wbg-Mitglieder erhalten Eintrittskarten wie Urania-Mitglieder zum Preis von € 5,50 (zzgl. Systemgebühr beim Online-Verkauf)



**55) Zustand und Zukunft der Demokratie in Deutschland. Können wir etwas aus der Geschichte lernen?**

Vortrag von Prof. Dr. Andreas Wirsching

**Donnerstag, 28. November 2019, 18:00 Uhr**

„Der Demokratie kann man sich nie ganz sicher sein, sie ist grundsätzlich fragil“ formulieren die Herausgeber einer Festschrift für Prof. Wirsching, und sie bringen damit eine seiner wichtigsten Thesen auf den Punkt. Wie stabil oder wie gefährdet ist unsere Demokratie? Was bedeutet die Abkehr von „denen da oben“ und von der „Lügenpresse“, die sich wiederum in Wahlerfolgen für rechtsextreme Gruppierungen ausdrückt, die „das ganze System“ verändern oder abschaffen wollen? Welche Konsequenzen hat die fortschreitende ökonomische Globalisierung und die immer wieder feststellbaren Grenzen ihrer politischen Regulierung durch einen Staat oder selbst eines Verbundes wie der EU? Und wie wirkt sich das Entstehen einer „fünften Gewalt“, einer neuen Öffentlichkeit in und mit den „sozialen Medien“ aus? Diskutieren Sie mit Prof. Wirsching über den Zustand und die Zukunft der Demokratie in Deutschland!

**Prof. Dr. Andreas Wirsching**, Historiker, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin, Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München

**56) Mietendeckel und Enteignungen. Einstieg in einen Systemwechsel?**

Podiumsdiskussion des Vereins „Neue Wege für Berlin e.V.“ mit Harald Martenstein u.a.

**Mittwoch, 04. Dezember 2019, 20:00 Uhr**

Die Wohnungsfrage in Berlin hat sich zugespitzt. Der Mietendeckel soll im 1. Quartal 2020 in Kraft treten. Die Enteignungsinitiative „Deutsche Wohnen und Co enteignen“ läuft weiter. Durch beide Initiativen wird es jedoch keine einzige neue Wohnung in Berlin geben. Es stellt sich die Frage: Geht es nur um eine Atempause zur Wiederherstellung eines ausgeglichenen Wohnungsmarkts durch das Einfrieren von Mieten oder längst um eine Vergesellschaftungskampagne starker linker und linksextremer Kräfte mit dem Ziel, die soziale Marktwirtschaft durch ein neo-sozialistisches System zu ersetzen.

Harald Martenstein, Journalist und Autor

Axel Gedaschko, Präsident des GdW - Bundesverbandes der deutschen Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Christine Richter, Chefredakteurin der "Berliner Morgenpost"

Lorenz Maroldt, Chefredakteur bei "Der Tagesspiegel"

Mod.: Volker Wieprecht, Rundfunkjournalist, Autor und Unternehmer

Grußwort: Gabriele Thöne, Vorstandsvorsitzende Urania Berlin e.V.

